

Marburger Zeitung

Tagblatt

Bezugspreise:
Marburg abgeholt monatlich . . . R. 1.80, vierteljährig . . . R. 5.40
zugeleitet . . . R. 2.20, . . . R. 6.60
Mit der Post täglich zugeleitet monatlich R. 2.—, . . . R. 6.—
Einzelnnummer 10 Heller, Sonntagsnummer 14 Heller.
Namenlose und unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Beiträge nicht
zurückgegeben.

Schriftleitung, Verwaltung und Druckerei:
Marburg a. D., Edmund Schmidgasse 4. Fernsprecher Nr. 24.
Versteckstellen: in Graz, Klagenfurt, Pettau, Eilat, Leinitz,
Radkersburg, Mureck, Wilton, Pragerhof, B. Feistritz, Rann
a. S., Rab-Sauerbrunn, B. Graz, Spielfeld, Straß, Ehrenhau-
sen, Unter-Gröden, Weiburg, Wellermarkt, Pölsbach, Friedau,
Luttenberg, Deutsch-Bandberg, Eibitzwald, Stainz, Schönstein,
Witten, Wahrenberg, Gumbitz, Tietz.

Anzeigenannahme: In Marburg: Bei der Verwaltung, H. Gaiser u.
H. Payer. In Graz: Bei Josef Kienreich, Sadgasse. In Klagenfurt:
Bei Soda's Nachf. Tschauer. In Wien: Bei Ed. Braun, I., Grob-
gasse 2, M. Duchs Nachf., I., Wollgasse 16, Haasenstein u. Vogler, I., Schulerstraße
Nr. 11, Rud. Mosse, I., Seilerstätte 2, Heinrich Schäfer, I., Wollgasse 11,
J. Rafael, I., Graben 28, Hof und Herzfeld, I., Albergasse 6.

Nr. 150.

Marburg, Freitag den 6. Juli 1917.

56. Jahrg.

Abflauen der galizischen Schlacht.

Von Großen und Kleinen.

Marburg, 5. Juli.

Schwerste Schädigung der Zentralmächte und ihrer Verbündeten denkt. Der Krieg muß also seinen Fortgang nehmen, bis sich unsere Feinde überzeugt haben, daß wir nicht zu besiegen sind. Die festeste Gewähr aber für ihre Unüberwindlichkeit bietet der unverrückbare Zusammenhang des Vierbundes, das unzerstörbare einhellige Zusammenhalten der Zentralmächte. Das deutsche Kaiserpaar wird mit jubelnder Freude von der ganzen Monarchie begrüßt werden.

Verräter in Bädern.

AB. Wien, 5. Juli. Wie die Blätter erfahren, wurden die zur Amnestierung Dr. Kramarsch und Dr. Raschins bereits eingeleiteten und die hiezu notwendigen Anträge, dem Kaiser bereits unterbreitet. Dr. Kramarsch und Dr. Raschin werden sich nach ihrer Freilassung ohne Aufenthalt in Wien oder Prag unverzüglich der erstere nach Franzensbad, der letztere nach Karlsbad begeben. Abg. Klossac wird während dieses Sessionsabschnittes an den Sitzungen des Abgeordnetenhauses nicht teilnehmen, sondern nach seiner Freilassung beim Präsidium des Abgeordnetenhauses um einen längeren Urlaub ansuchen. Klossac wird gleichfalls nicht seinen Aufenthalt in Prag nehmen, sondern sich sofort nach Hohenmaut begeben.

Gegen die Regierung.

Wien, 5. Juli. Die Deutschradikale Vereinigung erklärte in ihrem gestern gefaßten Beschlusse, sie könne der Regierung mit Rücksicht auf den Amnestieerlaß kein Vertrauen mehr entgegenbringen und werde ihre Haltung dementsprechend einrichten.

Prag, 5. Juli. Die deutsche Fortschrittspartei in Böhmen schloß sich der vom Nationalverbande abgegebenen Mißtrauens Kundgebung gegen die Regierung an und erwartet von sämtlichen deutschen Abgeordneten die schärfste Bekämpfung des immer deutlicher gegen die Deutschen gerichteten Kurses, während dessen Dauer die entschiedenste Opposition die einzig mögliche Haltung sei.

Der verschärfte U-Boothrieg.

AB. Berlin, 5. Juli. Das Wolff-Büro meldet: Neue U-Boot-Erfolge im Atlantischen Ozean und im Meeresbassin von Biscaya: Vier Dampfer und vier Segler.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Erst 1918 . . .

AB. Berlin, 4. Juli. Das Wolff-Büro meldet: Pariser Journalisten, die mit Viviani nach seiner Rückkehr aus Amerika gesprochen haben, erzählen, man könne erst im Frühjahr 1918 mit der amerikanischen Hilfe rechnen.

Flugwesen-Inspektorat.

AB. Wien, 5. Juli. Wie die Blätter erfahren, wurde Erzherzog Josef Ferdinand mit dem Inspektorat über das gesamte Militärflugwesen betraut.

Das deutsche Kaiserpaar in Wien

AB. Wien, 5. Juli. Anlässlich des bevorstehenden Besuches des deutschen Kaiserpaares schreibt das „Fremdenblatt“: Wenn nun das deutsche Kaiserpaar mit unserem Kaiserpaar zusammentrifft, kann daraus abermals erkannt werden, wie innige Freundschaft der Herrscher mit dem festen Zusammenhalten der Völker übereinstimmt. Fest und unerschütterlich stehen unsere militärischen Fronten, fest und unerschütterlich steht unsere politische Front. Gerade in diesen Tagen hat auch das neue Rußland den Versuch gemacht, im Osten den Erfolg zu erringen, der im Westen und Süden unseren Gegnern versagt blieb. Aber alle Anzeichen sprechen dafür, daß auch diese Anstrengung vergeblich sein und daß auch diese Hoffnung der Entente sich nicht erfüllen wird. England und Frankreich haben die russische Offensive erzwungen, sie boten das Allerbeste auf, damit die Söhne des russischen Reiches ihr Blut für fremde Zwecke vergießen mußten. An dem Roher der bronze unseres Zusammenhaltens mit unseren Verbündeten werden alle Pläne der Gegner zerschellen. Unser Ziel ist, der Welt einen ehrenvollen Frieden zu beschaffen, was wir wiederholt öffentlich und feierlich erklärt haben, während zumindest der führende Staat der Entente an Demütigung und

Unsere Ernährungsfragen.

In der Stadt Friedau hat sich ein Gemeindevirtschaftsrat gebildet, der die bessere Versorgung mit Lebensmitteln und deren Verteilung vorzunehmen hat.

1700 Waggons Mais verdorben! Infolge „unrichtiger Behandlung“ sind in einer Essener Mühle 1700 Waggons (193 200 Meterzentner) Mais der ungarischen Kriegsgelände-Mittelschicht verrottet, daß der Futtermittelbedarf für Menschen noch für Tiere genießbar ist. Man wird nun diese riesenmenge, mit der man die Schweine ganz Ungarns hätte lange füttern können, in einer Spiritusbrennerei verwerten.

Ein Kilo Nirschen — 4 Heller! Wir lesen im „Wiener Fremdenblatt“: Briesen ist zu entnehmen, daß in Istrien die Nirschen so ausgezeichnet geraten sind, daß ein Kilogramm nicht mehr als 4 Heller kostet, weil die Ausfuhr verboten ist. Dort müssen die Nirschen zum Teile verderben und — bei uns?

Die Obstverkäufer bei böhmischen Feudalen. Wie „Derzeit“ schreibt, fand in Bionie die Hartobstauktion für die sechs Höfe der Fürsten statt. Für den Hof Zelenic betrug der Auktionspreis 2000 K.; es wurde auf 5110 K. gesteigert. Der Hof Bakov ergab bei dem gleichen Auktionspreis 4800 K., ähnlich verlief auch die Auktion auf den übrigen Höfen.

Volkswirtschaft.

Das erste Lebenszeichen. Die Zentral-Preisprüfungs-Kommission gibt endlich ein Lebenszeichen von sich: sie hat Richtpreise für — Schokolade festgesetzt. Nach eingehender Beratung, bitte! Die Detailhändlerpreise sind für unverpackte Schokolade mit 30 bis 62 Heller, für verpackte Schokolade mit 38 bis 80 Heller, je nach Größe und Gewicht der Dose, für Schokolade 6 Heller die Hölzschachtel festgesetzt.

Der Herr „Sachverständige“ von der Kontrollkommission. Aus Lettowitz in Mähren wird uns berichtet: Kommt da eines schönen Tages eine Kommission in ein Dorf, um die Ergiebigkeit der einzelnen landwirtschaftlichen Betriebe hinsichtlich Milch und Butter kommissionell festzustellen. Der Kommissar durchmustert den Stall, um schließlich sachverständig vor einem Tiere Anstellung zu nehmen. Und darauf die Wissensfrage an die Magd: „Wieviel Milch gibt diese Kuh?“ Antwort: „Das ist eine Kalbin.“ Die Amtsmiene des gestrengten Herrn „Kommissars“ verfinstert sich noch um einige Falten, als er nun wirsch hervorruft: „Ich habe Sie nicht gefragt, ob das eine Kalbin ist, sondern wieviel Milch sie gibt.“ Folgt Kleinklaut und eingeschüchtert die Erwiderung der Magd: „Bitte, diese Kuh hat noch kein Kalb gehabt.“ „Den Teufel auch“, wettert nun die löbliche Spitze der Kommission, „was geht mich das Kalb an, mir handelt es sich um die Kuh, und wieviel Milch sie täglich liefert...“

Aus eigener Kraft.

Volks-Roman von Otto Gister.

21 (Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Plötzlich horchte sie auf. War nicht da draußen ein Schuß gefallen? — Sie hörte nicht so schlecht, wie sie stets vorgab, um nicht durch neugierige Fragen belästigt zu werden — sie hörte sogar recht scharf — und deutlich hatte sie durch das Brausen des Sturmes den Knall einer Wuchse vernommen.

Die beiden knurrigen Hunde heulten wild auf, und der Sturm rüttelte wie toll an dem Dach der Hütte. Und plötzlich stürzte Karl Schrottmann herein mit wild verführten Mienen, und warf die Wuchse in die Ecke, gerade wie damals ihr Mann, der Heuter und Abdecker.

„Ihr müßt mich verbergen, Mutter Kriska!“ flüsternte er mit heiserer Stimme. „Sie sind mir auf den Fersen!“

„Ihr habt geschossen?“ fragte sie.

„Ja...“

„Getroffen?“

„Ich weiß es nicht! — Verbergt mich!“

Die Alte öffnete die Falltür, welche in das unterirdische Gewölbe führte.

„Geht da hinein — wenn Ihr Euch nicht fürchtet. Es liegen da manche Erinnerungen meines Mannes. Ihr kennt ja den Weg.“

Marburger Nachrichten.

Kriegsauszeichnung. Dem Oberleutnant i. d. Res. Dr. Franz Gofleth, Ritter von Werthhätten des R.M. 6 wurde das Militärverdienstkreuz 3. Klasse mit der Kriegsbeförderung und den Schwertern verliehen.

Vom Postdienste. Die Anwärterin Gisela Bodopithec wurde zur Postassistentin für Windisch-Feistritz ernannt.

Fanni v. Formacher. Aus Windisch-Feistritz, 3. Juni, wurde uns geschrieben: Das Zeichenbegangnis der Frau Fanni v. Formacher gestaltete sich zu einer mächtigen Trauerkundgebung. Auch von auswärts waren viele Trauergäste herbeigezogen. Die Verstorbene erfreute sich ob ihres edlen Charakters großer Verehrung, was die allgemeine Teilnahme, die man den trauernden Kindern entgegenbrachte, am besten bewies. Ihr Leben war reich an Arbeit und vornehmlich dem Wohle der Familie und dem deutschen Volkstum gewidmet. Sie war Gründerin und Obfrau in der Frauen-Ordnung des deutschen Schulvereins und zeigte immer großen Anteil an dem völkischen Geschehen ihrer zweiten Heimatstadt. Von einer tüchtigen Krankenschwester, die sie monatelang aus Krankheitsfesseln, hat sie nun angelassen. Alle, die sie kannten, werden dieser wackeren deutschen Frau ein liebevolles Andenken bewahren.

Todesfälle. Am 30. Juni starb in Cilli der Schmiedemeister und Hausbesitzer Herr August Kolaritsch im Alter von 64 Jahren und am 1. Juli ist dort der k. u. k. Major Herr Camillo Haack von Grunewaldt, Besitzer des Militärverdienstkreuzes mit der Kriegsbeförderung, nach schwerem Leiden im 76. Lebensjahre verstorben.

Der Deutsche Verein für Marburg und Umgebung hielt Mittwoch abends einen Sprechabend ab, der wieder einen sehr guten Besuch aufwies. Am Beginn sprach Herr v. Kramers die Annahmeerklärung der Dr. Kramers und Genossen, für welchen Fall die Regierung verantwortlich ist und betonte dann, daß es sich hier nicht um einen Gnadenakt gegenüber einem einzelnen Verbrecher, sondern um eine Völkerverantwortung handelt. Wegen Kramers, Kloss und Genossen, diesen Verführern, haben tausende unserer Kinder geblutet, sie liegen zerstreut als Tote auf den Schlachtfeldern Österreichs; diese kann kein Gnadenakt mehr lebendig machen. Der Redner schilderte dann die unerträgliche Elend der Tschechen, die immer mehr genährt wird und kritisierte dann scharf das schlappe Verhalten des Deutschen Nationalverbandes, der gegenüber allen diesen Erscheinungen nichts anderes tut, als immer wieder seine unbedingte Staatsloyalität zu betonen. Was hat aber die deutsche Staatsloyalität mit der deutschen Empörung gegen Handlungen der Regierung zu tun? Nachdem noch die am Abend erschienene Meldung der Marburger Zeitung über die Mittwoch im Parlamente eingebrachte Interpellation hinsichtlich des „Verhaltens und des Verblei-

bens tschechischer Regimenter in den Kämpfen bei Borow“ (am 1. und 2. d. M.) besprochen worden war, wurden eine Reihe wirtschaftlicher Angelegenheiten Marburgs und der ganzen Steiermark besprochen; an der Wertschätzung, die stellenweise einen erregten Charakter trug, beteiligte sich eine große Anzahl von Rednern. Wir werden über diese Angelegenheiten noch berichten.

Ferienkurs. Die Leiter des Kurses zur Vorbereitung für die Mittelschul-Aufnahmeprüfung werden diesen Kurs über die Hauptferien verlängern, wenn genügend Anmeldungen eintreffen. Seine Hauptaufgabe wäre, Schülern, deren lückenhaftes Wissen einen Uebertritt in die Mittelschule derzeit unmöglich macht oder aber einen gesicherten Vernerfolg im kommenden Schuljahre zweifelhaft erscheinen läßt, in Deutsch und Rechnen eine weitgehende Ergänzung und Vertiefung ihres Wissens zu ermöglichen. Näheres im Anzeigenteil.

„Ein lustiger Nachmittag“ ist der Titel einer Unterhaltung für die Verwundeten und Kranken der Marburger Militärkrankenanstalten, welche vom Mitarbeiter des Konzertvereins der Gesellschaft vom österreichischen Roten Kreuz, Direktor Otto Hofbauer aus Wien, Mittwoch den 11. Juli in der Gambinushalle veranstaltet wird. Direktor Hofbauer hat für diesen „lustigen Nachmittag“, der um 5 Uhr beginnen wird, eine große Zahl von Kunstkräften gewonnen. Musik, Gesang, humoristische Vorträge und Vorträge werden mit Darbietungen der Zauberei, Athletik und so weiter abwechseln.

Cilli ohne Schulen. Die Abgeordneten Richard Marchl und Genossen haben eine Anfrage an den Leiter des Ministeriums für Kultus und Unterricht eingebracht, in der es heißt: Es wird die Frage gestellt, ob die Minister geneigt sind, unverzüglich die notwendigen Schritte zu unternehmen, daß die Heeresleitung ein Schulgebäude in der Stadt Cilli zu Unterrichtszwecken freigebe.

Tod durch Blitzschlag. Aus Friedau wurde uns unter dem 1. Juli geschrieben: Nach 59 Tagen ist endlich der schon heiß ersehnte Regen gekommen und frischte die dem Absterben nahe gestandenen Jungkulturen wieder auf. Gleichzeitig setzte aber auch ein Gewitter ein. Schlag auf Schlag folgte den Blitzen, welche an mehreren Objekten zündeten. In eine Telegraphenstange schlug der Blitz ein; der knapp vorübergehende Mariin Marsch aus Podgorzen, vom Blitze getroffen, stürzte tot zu Boden; dem neben diesen gehenden 18jährigen Mädchen hat der Blitz das Gesicht geschwärzt. Dem Menschen Leben in Kalmburg ist sein kleines Anwesen gänzlich abgebrannt. In das Banernhaus Preaz schlug der Blitz ein, zündete, wurde aber vom Besitzer und den Nachbarn gelöscht. In einen hohen Birnenbaum schlug der Blitz ein, zerriss ihn in unzählige Splitter, welche teilweise hoch über die Häuser flogen und beim vierten nächsten Hause gefunden wurden.

Mit einem Fluch sprang Karl in die gähende Doffnung. Die Alte reichte ihm die Wuchse, dann schloß sie die Falltür wieder und häufte allerhand alten Hausrat darüber. Nur sie, ihr Sohn und Karl Schrottmann kannten dieses Versteck, aus dem eine im Gestrüpp verborgene Doffnung in die wüste Heide führte.

Dann setzte sich Mutter Kriska wieder an das Herdfeuer, lauschte auf die wilden Melodien des Sturmes und dachte an vergangene Zeiten.

Siebentes Kapitel.

Agende Zweifel.

Unter der Begleitung der lieben Straßenjugend, gefolgt von den ernsten Blicken der Männer und den halb ängstlich, halb mitleidigen Blicken der Frauen und Mädchen, war Hermann Schubert in das Gefängnis des Amtsgerichts abgeführt worden. Mit niedergeschlagenen Augen und gesenktem Kopf schritt der arme Bursche vor dem Gendarmen Schilder her. Dieser hatte ihm die Arme auf dem Rücken zusammenschließen wollen, hatte es aber auf Hermanns Bitte unterlassen.

„Ich laufe Ihnen nicht davon, Herr Schilder“, sprach er mit trübem Lächeln. Es liegt mir sehr daran, daß eine strenge Untersuchung meine Unschuld an den Tag bringt. Ein Fluchtversuch würde ja nur meine Schuld beweisen.“

„Das ist wahr“, versetzte der gutmütige Schilder. „Also gehen Sie nur voran, ich mache

Sie aber darauf aufmerksam, daß mein Karabiner geladen ist, und ich Sie niederschließen würde, wenn Sie entfliehen wollen.“

„Keine Sorge, Herr Schilder. Ich entfliehe nicht.“

„So ward er denn durch den Gendarmen Schilder mit schußfertigem, geladenem Karabiner durch das Dorf geführt und in das Gefängnis des Amtsgerichts abgeliefert.“

Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Nachricht durch das Dorf, daß man den Brandstifter entdeckt habe, und so war es denn kein Wunder, daß die Nachricht auch auf dem Rittergut des Herrn von Schottelius bekannt wurde und das Ohr Johannas erreichte, welche an dem Lager ihrer erkrankten Mutter in der kleinen Hofmeister-Wohnung saß.

Eine Magd, welche das Frühstück vom Schloß herüber brachte, erzählte die Neuigkeit.

Entsetzt sprang Johanna auf.

„Das ist unmöglich!“ rief sie, und die Tränen stürzten ihr aus den Augen. „Hermann Schubert ist unschuldig!“

„Ja, wer kann das wissen, Fräulein Johanna“, entgegnete die Magd. „Der Wachtmeister Gieseler hat es doch herausgefunden, und das ist ein feiner Kopf. Er hat auch den Dieb gefunden, der vor einem Jahr in das Schloß eingebrochen ist...“

Fortsetzung folgt.

Schreibmaschine

zu kaufen gesucht. Annahme
sachgemäßer Reparaturen. E.
Schlesinger, Graz, Sad-
straße 12. 3883

Möbl. Zimmer

mit streng separ. Eingang sofort zu
mieten gesucht. Gefl. Anträge unter
„Juli 17“ an Ww. d. Bl. 3416

Nette Hausmeisterleute

werden gesucht. Anfrage Hauptplatz
2, 1. Stod. 3414

Gymnasial-Abiturient:in

erteilt Instruktionen, Anzusagen
Mariengasse 10, 3. Stod. 3424

Büglarin

wird aufgenommen. Dampf-
wäscherei Sparowik, Kaiser-
straße 12. 3941

Schönes Pferd

schwarzbraun, 170 hoch, 8 Jahre
alt, fehlerfrei, gut eingefahren und
geritten, sehr vertraut, samt engl.
Geschirr und halbbeckten schönem
Wagen wird wegen Abreise preis-
würdig verkauft. Nähere Auskunft
Sattlermeister Wenitsch, Biffring-
hofgasse. 3425

Nettes Familienhaus

mit Garten, 1 Stod hoch, sehr gut
gebaut, zu kaufen gesucht. Anträge
an die Ww. d. Bl. unter „J. A.“
16.000“. 3996

VILLA

mit Garten zu kaufen gesucht. An-
träge an die Ww. d. Bl. unter
„N. S.“ 1200“. 3997

Fräulein

welches die Stenographie, einfache
und amerikanische Buchführung,
Maschinschreiben versteht, wünscht in
einem Kontor usw. unterzukommen.
Anträge unter „N. A.“ an die Ww.
d. Blattes. 3988

Zinshaus

1 Stod hoch, gut gebaut, mit Gar-
ten, wird gekauft. Anträge an die
Ww. d. Bl. unter „J. S.“ 18.000.

Gutgehende

Holz- u. Kohlenhandlg.
ist sogleich zu vergeben. Anfr.
Triefterstraße 26. 3983

Meinstehende Dame

sucht sonnseitige Wohnung, bestehend
aus 3 Zimmern. Unter „Stabil“ an
die Ww. d. Bl. 2367

Suche nettes fleißiges

Mädchen für Alles

das auch kochen kann. Gute Be-
handlung, keine Wäsche im Hause.
Anfrage in Ww. d. Bl. 3980

Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!**Tuchabfälle**

zählt am besten Th. Braus,
Kärntnerstraße 13. 584

Slavierstimmungen

werden meisterhaft, prompt und
billig hier sowie auswärts ausge-
führt von J. Kanzler, Färber-
gasse 3, Parterre. 39

Ein Paar Pferde

für schweren Zug gesucht. Fischer-
gasse 9. 3520

Hilfsarbeiterin

die keine Stallarbeit scheut, wird
aufgenommen im Möbelhaus Karl
Weslat, Tegetthoffstr. 19. Lohn 24 K.

Haus

Mühlgasse 28 samt 2 Folge-
bänden zu verkaufen. Anfrage
in Ww. d. Bl. 2900

Schönes junges

Reit- u. Wagenpferd

Fuchswallach, sofort zu verkaufen.
Anzusagen i. Spezialewarengeschäft
Tegetthoffstraße 19.

Praktikanten

mit guter Schulbildung werden
gegen kleinen Anfangsgehalt
aufgenommen. Warenhaus
Turad. 3707

Pferdefuecht

für Holzfuhrwerke, nüchtern,
verlässlich, wird sofort aufge-
nommen. Verheirateter bevor-
zugt. Anzusagen in der Ww.
d. Blattes. 3433

Adresskarten

... und Visitkarten ...

in
grösster Auswahl

von der einfachsten bis zur feinsten

Ausführung in der

Buchdruckerei L. Kralik, Marburg

Edmund Schmidgasse 4.

In Gams

„Fellingerhof“ ist eine Dresch-
und eine Häckselmaschine billig
zu verkaufen. 3411

Keller

zu vermieten. Kasinogasse 2.

**Kanzlei-
fräulein**

perfekte Maschinschreiberin
nebst Kenntnis der einfachen
Buchführung wird unter gün-
stigen Bedingungen aufge-
nommen. Vorzusstellen von
12 bis 1 Uhr Mittag.

Warenhaus Turad.**Zu verkaufen:**

schönes Reit- und Zugpferd,
Wallach, 4 Jahre alt. Brunn-
dorf, Schulgasse 21. 3974

Praktikant

mit guten Schulzeugnissen wird
aufgenommen. 3454

Firma Felix Michelsch
Herrengasse 14.

**Erlaubnis-
Scheine**

zu haben in der
Buchdruckerei L. Kralik
Edmund Schmidgasse 4.

Gutgehendes Gasthaus

mit Landwirtschaft zu kaufen ge-
sucht. — Anträge unter „Kralik“
Klostergasse, Baracke“. 3771

Je länger Sie zögern

desto mehr schädigen Sie sich selbst.

Die Kleider werden — solange noch welche erhältlich —
bei jeder Nachbestellung teurer u. die Stoffe minderwertiger.

!! Deshalb tut Eile not. !!

Die grösste Auswahl von täglich einlaufenden Neuheiten in noch guten
Damen- und Mädchen-Kleidern und **Damen-Hüten**
sowie Herren- und Knaben-Bekleidung, Strohhüten und Kappen
zu mässigen Preisen finden Sie nur im

Kleiderhaus Ferner (vorm. Hollicet) Ecke Edmund Schmid- u. Herrengasse 24.

! Damen-Blusen !

empfiehlt in grösster Auswahl

...: erstklassige Erzeugnisse ...:

Anna Hobacher, Marburg, Tegetthoffstrasse 11.

Zur Anfertigung von

Drucksorten jeder Art

empfiehlt sich

die bestens eingerichtete

Bestand seit
1793.

Int. Telefon
Nr. 24.

Buchdruckerei L. Kralik

Marburg, Postgasse 4.

Billigste Berechnung.

Solideste Ausführung.

Schleunige Lieferung.

„Marburger Zeitung“.

Kalender: „Deutscher Bote“.

Formularen, Tabellen,
Vollmachten, Quittungen,
Blankette, Expensare,
Preislisten, Rechnungen,
Firmadruk auf Briefe und
Kuverte. Karten jeder Art.

Speise- und Getränke-
Tarife, Kellnerrechnungen,
Einkaufslisten, Menükarten etc.

Werke, Broschüren,
Festschriften, Sachblätter,
Kataloge für Bibliotheken.

Statuten, Jahresberichte,
Liedertexte, Einladungen,
Tabellen, Kassabücher etc.
Anschlagzettel in jeder
Größe u. Farbe, Trauungs-
karten, Sterbeparte etc.

Verlags-Drucksorten

für Gemeindeämter,
Verzehrungssteuer-Abfin-
dungsvereine, Bauherren
Kaufleute, Handels- und
Gewerbetreibende u. s. w.

Vom Stadtkino. „Der Tröbber von Prag“, nennt der Filmkritiker sein phantastisches Drama, das durch seine packende, interessante Handlung an allen ersten Kinobühnen Aufsehen erregte. Die durch ihre gediegene Schauspielkunst nicht minder als durch ihre Schönheit berühmt gewordene Kivotragödin Thea Sandten bringt in diesem Filmwerk eine voll dämonischer Leidenschaft erfüllte Weltbame zur Darstellung. Freitag, den 6. Juli um halb 7 Uhr abends gelangt „Der Tröbber von Prag“ zur Erstvorführung.

Inspektorat für Kohlenversorgung. Bauoberkommissär Dr. jur. Ingenieur Rudolf Proffeser wurde dem Kohleninspektor in Gießen zugewiesen.

Die erste Kriegsbraut mit dem Namen des gefallenen Bräutigams. Aus Salzburg, 4. Juli, wird berichtet: Durch ein Dekret der Landesregierung wurde hier dem Fräulein Mizzi Erlach, Tochter des verstorbenen Landesinspektors Franz Erlach, die Bewilligung erteilt, den Familiennamen ihres gefallenen Bräutigams, Leutnant Dr. Hans Polzeher und den Titel „Frau“ zu führen. Es ist dies der erste Fall der Bewilligung einer derartigen Namensänderung.

Der Segen vom Himmel. Donnerstag nachmittags ging wieder ein Regen über die Umgebung Marburgs nieder. Es ist zu hoffen, daß diese mehrmaligen Regenfälle den landwirtschaftlichen Erzeugnissen von Lebensmitteln in beträchtlichem Maße zugute kommen werden. Es ist auch dringend notwendig, daß die Aussichten für das Viehfutter gebessert werden; in der letzten Zeit war nach der Heumahd die Grasnarbe derart ausgebleicht und verbrannt, daß man an den meisten Orten jede Hoffnung auf die Grummeternte aufgegeben hatte.

Aus dem Gerichtssaale.

Marburg, 5. Juli.

Das Urteil über den Abg. Grafenauer wurde heute von einem Wiener Blatte veröffentlicht. Das Urteil erklärte ihn u. a. schuldig: Grafenauer habe

1. im Jahre 1915 an nicht näher bestimmbar Tagen zu wiederholtenmalen im Gasthause des Josef Lederitsch in Dellach, somit öffentlich, dem letzteren gegenüber Äußerungen getan, daß Rußland eine große Macht sei und mehr Getreide habe, wobei er zwar nicht direkt sagte, daß die Russen siegen werden, aber so herum sprach, daß der genannte Zeuge, wenn er auch den Wortlaut der Äußerungen nicht genau wiedergeben kann, den Eindruck gewann, daß es dem Angeklagten lieber wäre, wenn Rußland gewinnen möchte.

2. im Sommer 1915 an einem nicht näher bestimmbar Tage in der Küche des Pfarrhofes in Egg in Gegenwart des Pfarrers Anton Sturm, dessen Schwester Luzia Sturm und der Marie Wipp, somit vor mehreren Leuten, durch die Äußerung zu Marie Wipp, die für ihren gefallenen Bruder eine Messe bezahlen wollte: „Matthäus (der Bruder) ist nicht tot, er war ein gescheiter Mensch, er war nicht so dumm, daß er dort kämpfen würde, er ist selbst hinübergegangen und wäre dumm, wenn er wieder herkommen würde, dort ist besser wie hier Grund und Tal“, zum Hass und zur Verachtung wider den einseitlichen Staatsverband der Monarchie aufzureizen gesucht.

Man ist auch der Grafenauer, der bekannte deutschfeindliche Agitator, wieder freil. Was er vor den unter Anklage gestellten Delikten noch in der Friedenszeit begangen hätte, wurde natürlich nicht unter Anklage gestellt.

Diebstähle am Lande. Die schon öfters abgestrafte Wingerin Maria Sabjanic stahl ihrem Dienstherrn Johann Bitnik in Podgorzen 100 K. Bargeb, um 24 Kr. Kürbiskernöl und Eier; das Urteil lautet diesmal auf vier Monate schweren Kerker. — Der Hilfsarbeiter Kaspar Mravljak in Remschlag und die Hilfsarbeiterin Veronika Snettschic in Fresen stahlen dem Dienstgeber der letzteren, Thomas Hartmann in Fresen, einen Mehren Kornmehl, Schmalz und Würste; dem Alois Stiegler in Arnfels stahl Mravljak einen Anzug im Werte von 120 K. Der Gerichtshof verurteilte den Mravljak zu sechs Monaten schweren, die Snettschic zu einem Monat strengen Arrest.

Letzte Nachrichten. Die ostgalizische Schlacht.

Wien, 5. Juli. Amtlich wird heute verlautbart:

Deutscher Kriegeschauplatz.

Bei Brzezany wurden die letzten im feindlichen Besitz gebliebenen Stellungen zurückgewonnen und gegen Angriffe behauptet. Sonst war die Geschützaktivität an allen Kriegsschauplätzen gering.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 5. Juli. Das Voss-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 5. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

In Flandern und im Artois blieb gestern die Feuertätigkeit meist gering. An mehreren Stellen wurden feindliche Erkundungsvorstöße abgewiesen.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Unter Geländegewinn am Chemin des Dames östlich von Cerny veranlaßte die französische Führung auch gestern und heute morgens wieder zu Angriffen, die verlustreich scheiterten. Bisher haben die Franzosen dort fünfzehnmal ohne jeden Erfolg, jedesmal aber unter erheblichen Opfern an Toten, Verwundeten und Gefangenen, versucht, den verlorenen Boden zurückzuerobern.

Auf beiden Maasufsern nahm abends der Feuerkampf zu.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

In den letzten Tagen führten Aufklärungsabteilungen östlich der Mosel mehrfach gelungene Unternehmungen durch.

Eines unserer Fliegergeschwader griff gestern vormittags die militärischen Anlagen und Rüstungswerke bei Harwich, an der Ostküste Englands an. Trotz starker Abwehr von der Erde und durch englische Luftstreitkräfte, gelang es, mehrere 1000 Kilo Bomben ins Ziel zu bringen und gute Wirkung zu beobachten. Sämtliche Flugzeuge sind unverletzt zurückgekehrt.

Deutscher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Auf dem Kampffelde in Ostgalizien herrschte nur geringe Feuertätigkeit. Es kam auf den Höhen bei Brzezany zu örtlichen Gefechten, bei denen die Massen aus einigen Trichterlinien geworfen wurden, in denen sie sich noch gehalten hatten. In den benachbarten Abschnitten blieb es allgemein ruhig.

An der Front des Generalobersten Erzherzog Josef und bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen zeigte sich vereinzelt der Feind tätiger als sonst.

Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert.

Der erste Generalquartiermeister v. Sudauborff.

Die tschechoslawische Brigade.

Der russische Heeresbericht.

Wien, 5. Juli. Der amtliche russische Heeresbericht vom 3. Juli besagt: Die tapferen Truppen der tschechoslawischen Division sowie die tschechoslawische Brigade bemächtigten sich der mächtig befestigten feindlichen Stellungen auf den Höhen westlich und südwestlich des Dorfes Zborow und des befestigten Dorfes Korchilow, nachdem sie

drei feindliche Schützengrabenlinien durchbrochen hatten. Die tschechoslawische Division nahm 1500 Offiziere und Soldaten gefangen und erbeutete vier Schützengrabenkanonen, neun Maschinengewehre und einen Minenwerfer. Die tschechoslawische Brigade nahm 62 Offiziere und 3150 Soldaten gefangen und erbeutete 15 Kanonen und viele Maschinengewehre, die zum großen Teile gegen den Feind gerichtet wurden.

Getreide aus Rumänien.

B. Bukarest, 5. Juli. Die mit der Besetzung Rumäniens von der Militärverwaltung eingeleitete Ausfuhr der vorgefundenen Getreidevorräte geht ihrem Ende entgegen. Rund 100.000 Eisenbahnwagen rumänischen Getreides der Ernten 1915 und 1916 werden nunmehr nach einem zwischen den Verbündeten vereinbarten Schlüssel verteilt werden.

Stockholmer Auseinandergehen.

W. Stockholm, 5. Juli. Doktor Adler dürfte morgen abreisen. Der englische Delegierte Weltner reist abends ab. Er wird vorher mit den russischen Delegierten eine Besprechung haben. Ledebour und Bernheim sind abgereist, die anderen Minderheitsvertreter sind geblieben. Von den eingetroffenen drei russischen Delegierten ist Rosanow von Bedeutung; er ist Sekretär des Arbeiter- und Soldatenrates und Vertrauensmann Tschetshes. Die übrigen drei angekündigten Delegierten sollen in den nächsten Tagen eintreffen. Die russischen Delegierten werden sich von hier nach England, Frankreich und Italien zu Verhandlungen mit den dortigen sozialistischen Parteien begeben.

Das holländisch-skandinavische Komitee hat Schritte zur Befreiung Rosa Luxemburgs (?) unternommen, um ihre Reise nach Stockholm zu ermöglichen, wo dem „Sozialdemokraten“ zufolge ihre Anwesenheit als Vertreterin eines Zweiges der polnischen Sozialdemokratie bei den Beratungen der polnischen Delegation notwendig (?) sei.

Britischer Zerstörer vernichtet.

W. London, 4. Juli. Die Admiralität meldet: Ein britischer Zerstörer älteren Typs ist in der Nordsee auf eine Mine gelaufen und gesunken. 18 Mann der Besatzung wurden gerettet.

U-Boot bei den Azoren.

W. Amsterdam, 5. Juli. Reuter meldet aus Ponta Delgada (Azoren): Ein U-Boot beschuß bei Tagesanbruch die Stadt. Ein Mädchen wurde getötet, ein anderes verletzt. Die Forts eröffneten das Feuer.

Der Fliegerangriff auf Harwich.

W. London, 4. Juli. Amtlich wird gemeldet: 12 bis 14 Flugzeuge griffen heute morgens Harwich an. Nach dem letzten Bericht wurden 11 Personen getötet und 6 verwundet.

Des Griechenkönigs Bruder in Berlin.

W. Berlin, 5. Juli. Wie das Berliner „Tageblatt“ meldet, traf gestern Prinz Georg von Griechenland, der Bruder des Königs Konstantin, zu kurzem Aufenthalte in Berlin ein. Er verbrachte den Abend in Gesellschaft des früheren griechischen Gesandten Theodoris.

Eingefendet.

Die Anmeldestelle

für Kriegsanleihe-Lebensversicherung des k. k. Oester. Militär-Witwen- und Waisenfonds befindet sich im Amtsgebäude der k. k. Bezirks-hauptmannschaft, 2. Stock, Tür 26.

Anmeldungen noch bis 31. Juli 1917 gültig.

3875

Zeichnet die 6. Kriegsanleihe!

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Ablebens unseres innigstgeliebten Vaters, des Herrn

Anton Hajder

sprechen wir hiemit allen unseren innigsten Dank aus. Ganz besonders danken wir dem hochw. Herrn Pfarrer Mahner für die ergreifende Trauerrede und den Sängern der „Bauernrunde“ für die Abführung des Trauerchores.

Marburg, am 4. Juli 1917.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

2 weibliche Kanzleikräfte

werden vom

1. t. Landsturm-Wachbataillon Nr. 48 aufgenommen.

Gefordert wird: Nachweis der Befähigung zur Führung eines Exhibiten-Protokolls u. sonstiger Kanzleiarbeiten, Übung im Maschinenschreiben und Stenographieren, Tüchtigkeit im Rechnungswesen.

Bewerberinnen können sich in der Baonskanzlei (Kärntnerstraße Nr. 1, 2. Stock) täglich zwischen 9 und 10 Uhr vormittags vorstellen, wo die näheren Bedingungen bekanntgegeben werden. Gehältern: monatlich 160—200 Kronen.

Kaffeehaus-Realität

erstklassiger Posten, für jedes industrielle Unternehmen oder Brauereineinlage großartig geeignet, Eis- und geräumige Lagerkeller, 2 Minuten vom Kärntner Frachten- u. Personenbahnhof, in unmittelbarer Nähe der neuen Reichsbrücke, ist unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen um den Preis von 90.000 K zu verkaufen. — Ausmaß zirka 2075 Quadratmeter. Sparkasse 26.000 Kronen. — Anfragen an den Besitzer Paul Rupnik, Franz Josefsstraße 15, Marburg. 3982

Viele Tausende Frauen loben

HELMMA!

Das billigste und bewährteste Waschmittel der Gegenwart!

Robert Sellmer, Wien, XII.
Offertiere nur an Kaufleute!

Der neue Verschluss ohne Gummi paßt auf alle Einsiedegläser!

Einfache Handhabung! Unbedingte Verlässlichkeit!
3639

Konserviert:

Obst (mit oder ohne Zucker), Milch, Fleisch, Gemüse, Erspart Arbeit! Pilze etc. Erspart Geld!

Meinverkauf für Marburg und Umgebung:
Mag Maher, Glas- u. Porzellan-Niederlage, Marburg.

Motiz Kovačič, I. t. Steuerwalter und Frau Fanny Kovačič geben im eigenen wie im Namen ihrer Söhne Eduard und Alois allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten tiefergeschüttet Nachricht von dem Ableben ihrer innigstgeliebten Tochter und Schwester, des Fräuleins

Leopoldine Kovačič

welche Donnerstag den 5. Juli um halb 4 Uhr früh nach langem schweren Leiden und versehen mit den heil. Sterbesakramenten im 20. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle der teuren Verbliebenen wird Samstag den 7. Juli um 3 Uhr nachmittags in der Leichenhalle des städt. Friedhofes in Pöbersch feierlichst eingesegnet und im eigenen Familiengrabe zur letzten Ruhe bestattet.

Die heil. Seelenmesse wird Montag den 9. Juli um 7 Uhr früh in der St. Magdalenenpfarrkirche gelesen werden.

Marburg, am 5. Juli 1917.

4059

Separate Partien werden nicht ausgegeben.

Zu verkaufen

1 Paar starke Herrenschuhe Nr. 42, Preis 56 Kronen. Anzufragen beim Hausbesorger, Tegetthofstraße 18, zwischen 6 und halb 12 Uhr. 4063

Schneiderin,

italienisch, welche slowenisch spricht, übernimmt jede Arbeit. Karstschow Nr. 139. 4039

Zu verkaufen:

Herren-Schube um 48 K. Mozartstraße 46, 1. Stock. 4055

Zu verkaufen

5 Stück schmiedeeiserne Beamenkörbe für Gräfte, Grabgitter, Randalabier für Grablaternen, Aushängegestänge für Schilder, moderne Backöfen, geschliffene Herdbänke, alles zu billigen Preisen. Franz Schell, Schlossermeister, Kärntnerstraße 31. 4057

Fräulein

24 Jahre alt, mit 3000 K. Vermögen, samt Ausstattung, tüchtig in der Hauswirtschaft sowie geschäftlich, wünscht zwecks baldiger Verheiratung mit Herrn in sicherer Stellung ehrbare Annäherung. Anonymes Papierkorb. Briefe erbeten unter „Sichere Existenz“ an die Verm. b. Bl. 4056

50 Dienerinnen

für Hausdienst werden im Reservespital 2 sofort aufgenommen. Entlohnung K. 3.20 täglich u. Unterkunft. Bei Kost im Spital entsprechend weniger Entlohnung. 4042

Honig-Bier

best. Bieresatz, sehr haltbar und billig. Rezept gegen Vereinfachung von 3 K. G. Dattendorfer, Innsbruck, Müllerstraße 34. 4047

Kindertischerl

4stgig, gut erhalten. Angebote unter „Kindertischerl“ an W. b. Bl. 4061

Kleines Haus

mit 2—3 Zimmer, Küche, Garten, etwas Grund (1/2 bis 1 Joch) wird in der Umgeb. Marburgs zu kaufen gesucht. Angebote mit „Kleines Haus“ an die Verm. b. Bl. 3408

Zu kaufen gesucht

ein Waschtisch mit Marmorplatte u. ein Hängelasten. Zuschriften unter „Verkauflich“ an die Verm. b. Bl. erbeten. 3405

Fräulein

mit Kenntnis der Stenographie und des Maschinenschreibens wünscht als Anfängerin in eine Kanzlei unterzukommen. Gest. Zuschr. sind unter „M. B. 16“ an W. b. Bl. zu richten.

Gastgewerbe-Genossenschaft Marburg.

Bekanntgabe.

Infolge der Abänderung des Krankenkassa-Gesetzes müssen alle Arbeitnehmer in Lohnklassen eingeteilt werden. Sie wurden daher von Seite der Bezirkskrankenkassa in Marburg mittels einer Zuschrift verständigt, daß sie unter Androhung einer Strafe bis 15. Juli 1917 den in der Beilage befindlichen Anmeldebogen ausgefüllt der obgenannten Kassa zu übergeben haben. Um die Mitglieder vor unrichtigen, zum eigenen Nachteil festgelegten Angaben zu bewahren, hat die Vorsteherung einen Beschluß dahingehend gefaßt, daß es anzuführen wäre, womöglich ziemlich gleichlautende Angaben zu machen. Im eigenen Interesse und Schutze werden die Arbeitnehmer ersucht, sich mit den Dokumenten ihrer Dienerschaft und mit der Zuschrift, die sie von der Bezirkskrankenkassa erhalten, bei der zuständigen Genossenschaft, Rathausplatz 2, dringend einzufinden, wo sie die weiteren Weisungen erhalten werden.

Marburg im Juli 1917.

4053

Der Vorsteher: Fr. Roschanz.

Blendend schönes Gesicht

und jugendfrischen Teint erhalten Frauen und Mädchen bis ins späte Alter nur durch Befolgung meines tausendfach erprobten Rezeptes. Alle Hautunreinigkeiten: wie Sommerprossen, Mitesser, Leberflecke verschwinden! Ich übersende jedem gegen Retourmarke eine Abschrift dieses Rezeptes gratis! Schreiben Sie sofort an:

Fr. Menschik, Wien 62, Fach 1, Abt. 31.

Ferienkurs.

Die Leiter des behördlich genehmigten Kurses zur Vorbereitung für die Mittelschul-Aufnahmeprüfung beabsichtigen, in der Zeit vom 15. Juli bis 1. (15.) September 1917 einen Wiederholungs- und Ergänzungsunterricht für Volksschüler abzuhalten. Anmeldungen werden am Sonntag (8. Juli), Montag (9.), Mittwoch (11.) und Freitag (13.) von 11 bis 12 Uhr vormittags im Konferenzzimmer der Knabenvolkschule am Domplatz entgegengenommen. 4064

Erste Marburger Klavier-, Pianino- und Harmonium-Niederlage sowie Leihanstalt

Berta Volckmars Nachf.

Anton Bäuerle

(früher Isabella Hönig)

gegründet 1850

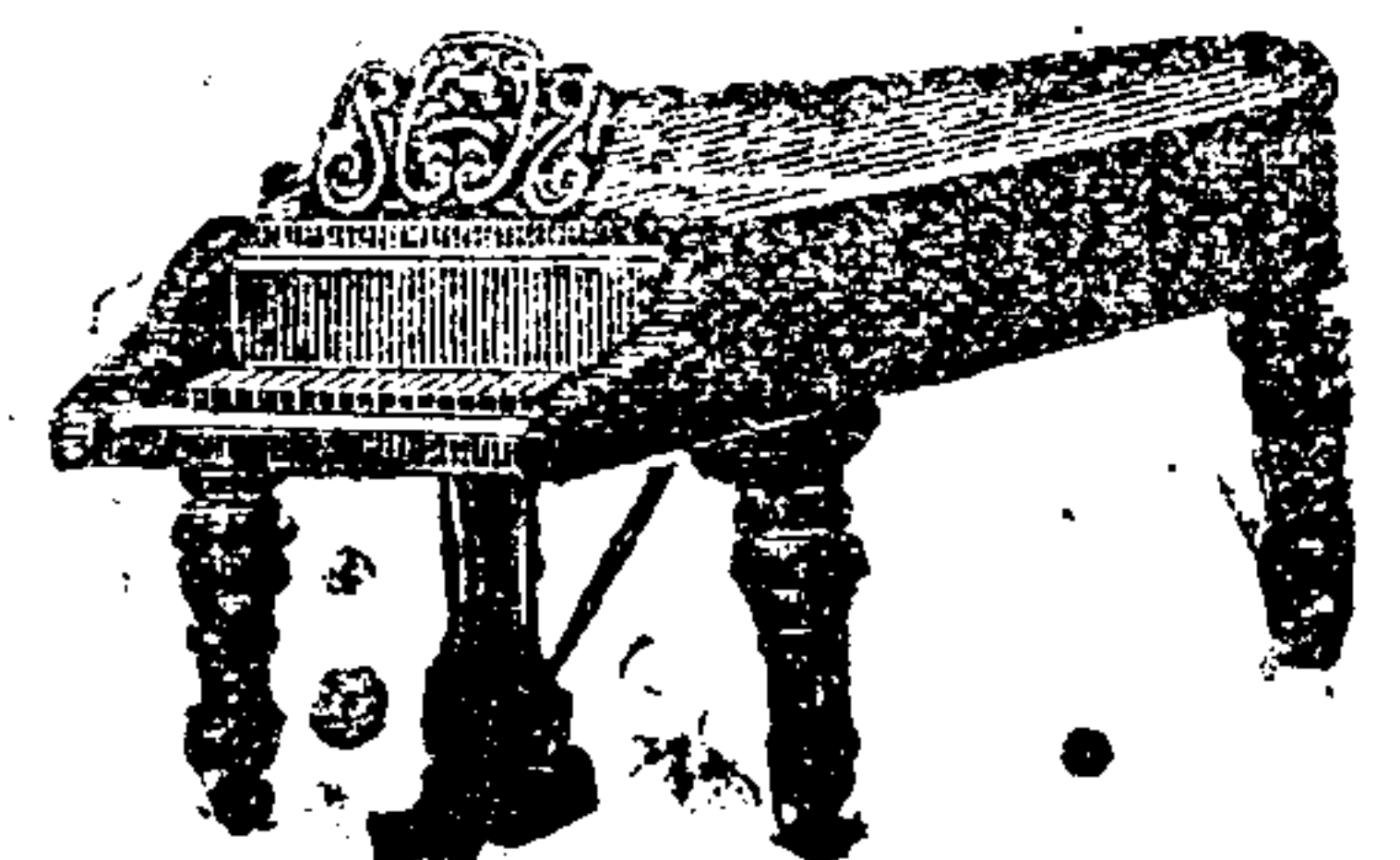
Marburg, Obere Herrengasse 56,

1. Stock

gegenüber d. I. t. Staatsgymnasium

Ratenzahlung. — Billige Miete. — Reparaturen und Stimmungen.

Scheck-Konto Nr. 154267.



Jucken, Krätzen

beseitigt raschestens Dr. Fleisch's „Braune Salbe“. Probetiegel K. 1.60, großer Tiegel K. 3.—, Familienportion K. 9.—.

Erhältlich in Marburg in der Apotheke „Zum Mohren, Hauptplatz 3.“

Lehrjunge

wird aufgenommen bei Moiss Riha, Installationsgeschäft für Gas- und Wasserleitung und Spenglerei in Marburg, Schulgasse 4. 4052

Möbliert. Zimmer

sofort zu vermieten. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 4040

Hartbett

billig zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 4036

Gewölbe

auch für Kanzlei, zu vermieten. Bittlinghofgasse 25. Anz. Nr. 4046

Damen- und Herrenfahrrad

gut erhalten und mit Friedensgummi sucht zu kaufen Fr. Fischer, Schulgasse 5. 4067

Zu kaufen gesucht

16er oder 18er Traberie, 4.60 M. lang oder eine alte gut erhaltene Eisenbahnschiene. Zuschriften an H. Wylkil, Luthergasse 9. 4042

Weiches Bett

samt Drahtstein. Kriehuberg. 26.

Gutgehendes 4043

Gasthaus

in der Umgebung von Marburg sofort oder ab 15. Juli zu verpachten. Auskunft in Verw. d. Bl.

Zu verkaufen

dunkler Herrenanzug, fast neu, türfischer Schal, echte Handarbeit, Tischstühle, Servietten, weiß. Leinen-Damast bei Uran, Biederndorf.

Gesucht

wird ein 12-13jähriges Mädchen oder Knabe für Aushilfe, welche auch als eigene angenommen werden. Adresse in Verw. d. Bl. 4048

Wohnung

mit 1 oder 2 Zimmer zu mieten gesucht. Anträge unter „Sofort“ an die Verw. d. Bl. 4049

Geeignete Hilfskraft

wird sofort aufgenommen vom Bezirksgetreideinspektor der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Marburg. Anzufragen Zimmer Nr. 4, Eingang Tegetthofplatz. 4037

2 Zinshäuser,

3 Stod hoch, in gutem Bauzustand sind wegen Familienverhältnisse sofort zu verkaufen. Werstättenstr. 22 und 24. Anfrage bei A. Kraus, Graz, 3. Bez., Theodor Körnerstr. 40, 1. Stod. 3051

Einkehr-gasthaus

mit etwas Grund, in einem Markte, ist samt Vieh zu verkaufen. Briefe erbitten „B. B. 20“, A. Gaißer, Marbg. 5035

Schutt und Erde

hat unentgeltlich abzugeben Alex. Wylkil, Luthergasse 9.

Talentierte Junge

aus gutem Hause findet guten Lehrplatz bei Gustav Philipp, Wiener Spezialist für Schreinerarbeiten etc. Bittlinghofgasse 17. 3407

Zu mieten gesucht

eine Wohnung mit 3 Zimmer und Küche, event. Garten, am liebsten Ein- oder Zweifamilienhaus. Bahnhofsnahe. Anzufragen Burggasse 8, 1. Stod. 3432

Kindergitterbett

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Anträge unter „Gitterbett“ an die Verw. d. Bl. 3417

Schönes

Sparherdzimmer

ist zu vermieten. Anzufragen Rud. Puffgasse 22, Kanzlei. 4060

Brennaborwagen

zu verkaufen. Gummiräder. Zu besichtigen von 9-12 Uhr. Wilbrainerstraße 16, 2. Stod, Tür 6.

Zu verkaufen

gut erhaltenes Herrenfahrrad. Tegetthofstraße 28, Zwerlin. 4065

Lichtes

Sommerkleid

und ein Paar Halbschuhe Nr. 36 zu verkaufen. Lederergasse 2. 4034

Sehr leichtes

Gewölbe

passend für Kanzlei, auch f. Wohnung an kinderlose Partei, billig. sofort zu beziehen. Bittlinghofgasse 13.

Zu kaufen gesucht

Haus, sehr gut gebaut, 1 Stod hoch, mit Garten und Stall. Anträge an die Verw. d. Bl. unter „E. F. 14.000“.

1. Marburger Bioskop.

Besitzerin: Frau Dr. Gustin.
Im Hotel „Stadt Wien.“
Tegetthofstr. — Hammerling.

Keine billigen Sommerprogramme, nur erstklassige Sehenswürdigkeiten.

Vom 14. bis 17. Juli

Homunkulus Ende.

6. Teil.

Vorstellungen täglich um 1/4 7 und 1/4 9 Uhr abends.

Sonntag und Feiertag 1/2 3, 4, 6 und 1/4 9 Uhr abends.

Künstlerische Musikbegleitung.

Zwei Stod hohes 3322

Zinshaus

in schöner Lage, noch steuerfrei, massiv und modernst gebaut, preiswert zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. des Blattes.

Verlässlicher

Kutscher

unverheiratet, bei guter Bezahlung, vollständiger Verpflegung, freier Wohnung per sofort gesucht. 3906

Selbstwarenfabrik Wögerer, Rastbachwien.

Schöne Wohnung

mit Zimmer und Küche, event. mit Gartenbenutzung, wird von kinderloser Partei zu mieten gesucht. Anträge Gasthaus „zum weißen Hahn“, Meltingerstraße 10. 3425

**Im Stadttheater**

Donnerstag zum letztenmale

Nick Winter

und

das Burghotel.

Phantast. Detektivfilm.

Teddys**Badeabenteuer**

und die übrigen Schläger.

Freitag den 6. Juli

Großartiges Filmwerk mit der bildschönen Thea Sandten in der Hauptrolle

Der Trödler v. Prag

Phantastisches Drama in 4 Akten.

Zu verkaufen

5 guterhaltene kompl. Fensterbänke, 1 großer Eislkasten, größere Partie Flaschen, als Bordeaux, Champagner, Literflaschen etc., div. große Kisten, Bodentram. Anzufragen bei Herrn H. Wylkil, Herrengasse 46. 3647

Fischnetze

sind zu verkaufen. Nagelstraße 8, 3. Stod, Tür 21. 3431

Ghrl. Bedienerin

für 2-3 Stunden täglich wird gesucht. Nagelstraße 13, part. 3413

P. T.

Unsere verehrten Kunden in Marburg diene zur Kenntnis, daß wir unsere Uebernahmestelle bei Herrn Karl Zartschisch Nachf. Fritz, Marburg, Hauptplatz aufgelassen haben. Derselbe ist nicht mehr berechtigt, für uns Reparaturen zu übernehmen und mit unserer Patentsohle auszufertigen, und unsere registrierten Wortlaute „Patria“ zu führen.

Bis zur Eröffnung der neuen Uebernahmestelle, welche in Kürze erfolgen wird, ersuchen wir unsere werten Kunden, die Schuhe an unsere nächste Uebernahmestelle das ist GRAZ, Raubergasse 3 einzusenden.

Postsendungen werden prompt innerhalb fünf bis sechs Tagen erledigt.

Hochachtungsvoll

Mech. Schuhreparaturanstalt „Patria“

Zentrale: Graz, Raubergasse Nr. 3. 4045

Uebernahmestellen: Graz, Linz, Bruck, Leoben und Agram.

Interessenten für Uebernahmestellen der übrigen Provinzstädte gesucht.

Beilage zur Marburger Zeitung

Nachrichten vom Vortage.

Marburgs Südbahner arbeiten!

Der Tschechen Sieg bei Zborow.

Marburg, 6. Juli.

Mit dem russischen Heeresbericht, den das I. I. Korr.-Büro gestern zur Verlautbarung gab, wurde uns ein nationales Dokument, ein Beweisinstrument von selten zu findender Kraft und Anschaulichkeit übergeben: Der russische Heeresbericht, der von der Schlacht bei Zborow in Ostgalizien handelt, preist die Tapferkeit der tschechoslawischen Brigade, die bei Zborow drei unserer Schützengrabenslinien durchbrach, 3200 Mann unserer Truppen gefangen nahm und 15 Kanonen und viele Maschinengewehre erbeutete, die sie zum großen Teile sofort gegen unsere Truppen richtete. In einem Urteil über die Früchte der Kramarsch-Arbeit braucht es keinen der vielen anderen tausend Beweise; die Taten der zu den Russen übergegangenen Tschechen schimmern blutiger in der Geschichte Oesterreichs. Die tschechoslawische Brigade hat neuerdings die schwerste Blutschuld gern auf sich genommen, um Oesterreich zu schaden; viele Mütter und Väter in Oesterreich haben durch die zu dem Feinde übergegangene tschechoslawische Brigade das Leben ihrer Söhne verloren und nicht nur deutschösterreichische, vielleicht auch magyarische und südslawische Truppen sahen in ihren Reihen mit den Augen und Bajonetten der tschechoslawischen Brigade ein großes Sterben gehen. Freilich standen bei diesem Siege der tschechoslawischen Brigade auch tschechische Regimenter der 19. Truppendivision auf unserer Seite; über ihr Verhalten und Verbleiben haben die Abgeordneten Hummer, Reutenfel und Genossen im Abgeordnetenhaus interpelliert und noch heute dürfte es im Parlamente wegen der ostgalizischen Schlacht bei Zborow zu einer gründlichen Auseinandersetzung kommen; der neue Bundesverteidigungsminister wird wohl ebenso die Schande an den Prager nageln, wie dies der von innerem Born erfüllte militärische Minister v. Georgi tat. Den Tschechensieg von Zborow nannte heute ein Grazer Blatt das schimpflichste Verbrechen, das im Kriege von Söhnen Oesterreichs begangen worden ist und es wirft die Frage auf, ob dies der Dank vom Hause Libussa für die kaiserliche Amnestie der Hochverräter ist und ob die Tschechen, die nach dem Amnestieerlaß folger ihre Häupter tragen, nach dem Siege ihrer Volksgenossen bei Zborow bescheidener auftreten und endlich abtreten werden von der Hochverräterei? In Tschechien wurden die Häuser mit Fahnen geschmückt, weil Kramarsch und Genossen wieder frei sind, weil auch jene wieder zu ihrer Arbeit gehen können, die beim ersten Russeneinmarsch in Galizien jene bekannten Anrufe geschrieben und verbreitet haben; es will uns

scheinen, daß nach solchen Zeichen und nach den Stockholmer tschechischen Erklärungen die tschechischen Parteien im Parlamente nicht geneigt sein werden, öffentlich ihre Entzweiung auszusprechen über die tschechische Brigade im Dienste des Feindes. Und wenn sie dies unterlassen, kann es uns recht sein; es werden dann alle entscheidenden Faktoren noch deutlicher und klarer jene Bilder zeigen, die man verschleiern will und solche Klarheit wäre der größte, der fruchtbarste Gewinn für den ganzen Staat!

M. J.

Von den Tschechen.

Im parlamentarischen Verfassungsausschuß wurde am 5. Juli eine unverbindliche vertrauliche Debatte über die Verfassungsreform abgeführt. Die Tschechen beteiligten sich nicht an der Debatte, und zwar mit der Begründung, daß die österreichischen Verfassungsfragen auf der Friedenskonferenz gelöst werden würden! — Ein Kommentar hiezu ist wohl überflüssig!

Der tschechisch-sozialdemokratische Abg. Pit beschwerte sich am 5. Juni im Parlamente über das Kriegsüberwachungsamt wegen des an die Zensurbehörden hinausgegebenen Auftrages, die von den tschechoslawischen Sozialdemokraten Habermann, Nemec und Schmal in Stockholm abgegebene Erklärung zu unterdrücken und auf keinen Fall die Verlautbarung in den Blättern der Monarchie zuzulassen. Was in dieser tschechischen Erklärung hinsichtlich Oesterreich gestanden sein mag? Vielleicht hat die Wiener Arbeiter-Zeitung recht, die dazu bemerkte: Man will eben nichts bekannt werden lassen, was, natürlich nach der Meinung der Regierung, das patriotische Renommee von Tschechen zu beeinträchtigen geeignet sei...

Prag, 5. Juli. „Karobni Bisk“ melden aus Semil, daß die Stadt aus Anlaß der Begrüßung ihres Ehrenbürgers Dr. Kramarsch mit Fahnen geschmückt ist. — Davon, daß bei einem Siege über die Russen die tschechische Stadt Semil mit Fahnen geschmückt wurde, hat noch nie etwas verlautet.

Prag, 5. Juli. Aus der Strafanstalt Pankraz bei Prag sind 20 wegen der bekannten Verbrechen dort untergebrachte Sträflinge entlassen worden. Unter diesen befindet sich der Prager städtische Oberbauerrat Matejowski, der wegen Hochverrat verurteilt war, weil er während des Vormarsches der Russen in Galizien im ersten Kriegsjahre in der Prager städtischen Baukanzlei im Rathaus mit Schreibmaschine die Herstellung und Verbreitung hochverräterischer Flugschriften ins Werk gesetzt hatte. — Diese Flugschriften haben den Vormarsch der Russen begrüßt. Jetzt ist auch Matejowski mit seinen Gefinnungsgenossen frei und kann seine Arbeit wieder beginnen...

Amerik. Transporte angegriffen

W.B. Washington, 4. Juli. Nach einer Meldung des Marinesekretärs Daniel sind die amerikanischen Truppentransporte zweimal von deutschen U-Booten angegriffen worden. Die Transporte waren in verschiedene Kontingente verteilt, die aus Truppenshipps und einer Eskorte von Kriegsschiffen bestand. Die Eskorte sollte im Ozean durch die amerikanischen Torpedojäger, die jetzt in den europäischen Gewässern operieren, verstärkt werden. Der erste Angriff fand am 22. Juni um halb 11 Uhr abends statt und zwar an einem Punkt diesseits von dem verabredeten Stellbichleinplatz mit den Torpedojägern. Eine große Zahl U-Boote nahm an dem Angriffe teil. Sie wurden von den eskortierenden Torpedojägern aneinander getrieben. Es wurden mindestens fünf Torpedoschüsse gezählt. Der zweite Angriff wurde einige Tage später auf ein anderes Kontingent gerichtet. Dies geschah jenseits des Stellbichleinplatzes. Die Torpedojäger verwendeten Trencangranaten, die erst in einer Entfernung unter dem Wasser explodieren. In einem Falle kam nach einem Schusse auf das Periskop Bruchholz nach oben, so daß das U-Boot offenbar getroffen und in den Grund gehöhrt wurde.

53.600 Tonnen vernichtet.

Die Maibeute übertroffen.

W.B. Berlin, 5. Juli. Das Wolff-Büro meldet: Durch unsere U-Boote sind im Atlantischen Ozean und in der Nordsee weitere 18 Dampfer, 6 Segler und 3 Fischerfahrzeuge mit 53.600 Brutto-Reg.-Tonnen vernichtet worden. Auf Grund der bisher vorliegenden Meldungen unserer U-Boote ist schon jetzt zu übersehen, daß die U-Booterfolge des Monats Juni die des Mai erheblich übersteigen werden.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Ein deutscher Vernichter feindlicher U-Boote.

W.B. Berlin, 5. Juli. Eines unserer Unterseeboote im Mittelmeer, Kommandant Oberleutnant zur See Heinhurg, hat am 19. Juni an der Küste von Tunis ein im Geleite eines Zerstörers fahrendes französisches U-Boot durch einen Torpedoschuß vernichtet. Oberleutnant v. Heinhurg hat damit sein drittes feindliches U-Boot versenkt.

Sonderbare Ernennung.

W.B. Stockholm, 5. Juli. Das finnländische Blatt „Karjaka“ meldet aus Kiew: Metropolit Szepticki wurde von der provisorischen Regierung zum Metropoliten von Kiew und Galizien ernannt.

Unsere Ernährungsfragen.

Brot- und Mehlversorgung fremder Sommergäste. Hinsichtlich der Versorgung der ungarischen Kar- und Sommergäste in Oesterreich

und umgekehrt wurde die Vereinbarung getroffen, daß die beiderseitigen Sommergäste im anderen Lande auf Grund ihrer heimischen Brot- und Mehllisten täglich 175 Gramm Mehl, bezw. die entsprechende Menge Brot erhalten. Die Sommergäste haben bei der Brotkartenausgabe des Räumigen und des Sommeraufenthaltsortes die Abreise und Ankunft, die Heimreise und Heimkunft zu melden. Bei der heimischen Brotkartenausgabe ist eine Person namhaft zu machen, welcher die Karten während der Abwesenheit behufs Nachsendung in den Sommeraufenthaltsort des anderen Landes auszufolgen ist. Selbstversorger, die sich über den Sommer nach Ungarn begeben, erhalten von der politischen Bezirksbehörde Transportbescheinigungen für jene Mengen von Getreide oder Mehl, die einer Kopfmenge von 175 Gramm Mehl täglich auf die Dauer der voranschätzlichen Abwesenheit entsprechen.

Die ersten Frühkartoffelsendungen aus Ungarn dürften erst in der letzten Hälfte dieses Monats in Österreich eintreffen. Sie werden auch der Menge nach den anfänglichen Erwartungen nicht entsprechen.

Steirische Ernährungs-, Flüchtlings- und Kohlenfrage. Im Deutschen Vereine für Marburg und Umgebung verwies Herr v. Kramer darauf, daß die Ernährungsfrage in Steiermark durch die überaus zahlreichen Flüchtlinge in Steiermark, sowie durch die großen militärischen und sonstigen Lager sehr ungünstig beeinflusst werden. Der Redner beklagte es, daß Steiermark mehr als alle anderen Kronländer unter diesen Anhörsungen leide und trat dafür ein, daß in dieser Angelegenheit Vorstellungen bei der k. k. Statthalterei erhoben werden sollen. Herr Winderhofer äußerte sich im ähnlichen Sinne und stellte den Antrag, die Herren v. Kramer, Norbert Jahn und Kaufmann Haber mit der Ausarbeitung der betreffenden Angaben über diese Verhältnisse zu betrauen. Herr Vierger verwies darauf, daß allein in der Station Freya in Friedenszeiten jährlich 140 Waggons fremder Mais abgeladen wurden, ein Beweis dafür, daß auch in Friedenszeiten Steiermark sich nicht aus eigenen Mitteln zu ernähren vermöge, umsoweniger jetzt, wo wir solche Flüchtlinge und Lager bei uns haben. Herr Sitz kritisierte den Verkauf von Lebensmitteln am Lande durch militärische Organe; es sei infolge der Art, in welcher dieser Verkauf erfolgt, kein Wunder, daß die Landente mit ihren Lebensmitteln nicht mehr in die Stadt kommen, denn militärische Organe gehen zu ihnen hinaus und nehmen alles um jeden Preis. Auch noch am Hauptplatz in Marburg könne man dies sehen, denn es komme oft vor, daß Soldaten als Einkäufer sich zu einer Verkäuferin begaben und hinsichtlich der vorrätigen Lebensmittel, ohne sich um die Preisfrage zu kümmern, einfach sagen: „Das Ganze ist verkauft!“ Eine lebhafteste Wechselrede entspann sich dann über die Kohlenfrage, wobei Herr Jennitsch u. a. darauf verwies,

daß es sich der Zentraltransportleitung vor allem darum handle, die beladenen Waggons rasch wieder freizubekommen; wenn Kohlenlieferungen nach Marburg noch tagelang unentleert hier stehen bleiben, so wird die Zentraltransportleitung aus weniger Kohlen senden; dies möge vor allem die Stadtgemeindevorstellung beherzigen. In diesem Gegenstande wie zur Frage der Kohlenentladung am Bahnhof sprachen noch mehrere Redner, worauf Herr Baumeister mitteilte, daß die Schaffung eines Abladeplatzes unter Einwirkung der Firma Scherbaum im Entstehen begriffen sei. Der Redner beantragte schließlich in Ergänzung des Antrages Winderhofers, daß an sämtliche Kreisliche Vereine und Körperschaften mit der Anforderung herantreten werden möge, sich dem auszuarbeiten, an die k. k. Statthalterei zu richtenden Begehrschreiben hinsichtlich der großen Zahl der Flüchtlinge, Lager usw. anzuschließen, weil nur durch eine große, allgemeine Randgebäude etwas erreicht werden könne. Der Antrag Winderhofer-Baumeister wurde einstimmig angenommen.

Marburger Nachrichten.

Des Generalstabschefs Dank an die Südbahner. Der Chef des Generalstabes, G. d. J. Freiherr von Arz, hat unter Hinweis auf die Leistungen der Bahnbewaltungen während der 10. Jüngstschlacht an die beteiligten Bahnbewaltungen eine Zuschrift gerichtet, in der es u. a. heißt: „Das Personal der Südbahn, sowie der Staatsbahndirektion Triest hat unter schwierigen Verhältnissen in aufopferungsvoller Weise, selbst bei Gefährdung des Lebens, seine Dienstpflicht eifrig erfüllt und auf diese Weise zum Gelingen der großen Abwehrschlacht wesentlich beigetragen. Im allerhöchsten Auftrage spreche ich daher dem gesamten Personal der beteiligten Südbahn und Staatsbahn den besonderen Dank und die vollste Anerkennung aus.“

Die Anmeldestelle für Kriegsanleihezeichnung des „Unter“ befindet sich Baggasse 27, Theaterkasseler. Anmeldungen werden noch bis 30. Juli entgegengenommen.

Renten-Erhöhung bei der Allgemeinen Pensionsanstalt für Angestellte. Das Ausmaß der durch das Pensionsversicherungsgesetz festgesetzten Invaliditäts- und Witwen-Renten entspricht nicht mehr dem heutigen Geldwerte und den jetzigen Lebensverhältnissen. Die Pensionsanstalt gewährt deshalb vom ersten Juli 1917 an bis auf weiteres zu diesen Renten Zuschüsse im Ausmaße von 20 bis 50 v. H. allen jenen Rentnern, deren Gesamteinkommen bei Invaliditätsrenten 2000 K. und bei Witwenrenten 1000 K. nicht übersteigt; unter gewissen Voraussetzungen können auch zu den Erziehungsbeiträgen, deren Ausmaß vom Pensionsversicherungsgesetz im allgemeinen verhältnismäßig hoch gehalten ist und deshalb einer Erhöhung nicht

so sehr bedarf, Zuschüsse gewährt werden. Die Anweisung der Rentenzuschüsse wird von amtswegen erfolgen und haben die Rentner darum nicht besonders anzusuchen. Weiters hat die Anstalt auch den Betrieb der Versicherung der bei ihr Versicherten auf Leistungen, die über die gesetzlichen Ansprüche hinausgehen, aufgenommen; es können also jetzt auch bei der allgemeinen Pensionsanstalt höhere als die gesetzlichen Renten gegen entsprechende höhere laufende Beiträge oder auch gegen Einmalzahlungen versichert werden. Die Landesstellen der Anstalt geben über Verlangen eingehende Auskunft.

Kinoabarettvorstellungen. Im Stadttheater finden Sonntag, den 8. und Montag, den 9. Juli eine Kinoabarettvorstellung statt. Die reichhaltige, unterhaltende Spielvortragsordnung zerfällt in zwei Teile; den vorderen Teil, in welchem die ausgezeichnete Vortragskompanie vom Wiener Gartenbauvarieté Franzl Wirt ihre Schlager zum Vortrag bringt, der bestbekannte, sich bei dem Marburger Theaterpublikum großer Beliebtheit erfreuende Damenimitator Caroly (Karl Sucky) mit seinem glänzenden Repertoire auftritt, wie Jorella vom Ronachertheater in Wien mit seinem urkomischen, unüberkroffenen Fugalk. In der zweiten Abteilung wird das phantastische Filmwerk in vier Akten, „Der Tröbler von Prag“ mit Thea Sandten, der berühmten Kinoschönheit zur Vorführung gebracht. Vormerkungen auf Logen und Sitze zu diesen Vorstellungen werden in der Theaterkasseler, Baggasse 27 (Fernsprecher 9) vormittags von 9 bis 12 Uhr, nachmittags von 3 bis 5 Uhr entgegengenommen.

Volterhebung für die Starkstromleitung. Die Stadtgemeinde hat um die Genehmigung der elektrischen Starkstromleitung angeht, die die elektrische Kraft vom Elektrizitätswerk Faal bezieht und sich auf die Gemeinden Stadt Marburg, Ratschwin, Lettersberg, Brunnborn, Rothwein und Pöbersch erstreckt. Die kommissionellen Verhandlungen finden vom 9. bis 14. Juli statt. Der Plan liegt zur allgemeinen Einsicht bis 9. Juli beim Stadtrat und bei der Bezirkshauptmannschaft Marburg auf.

Auf der Fahrt vom Blige getötet. Am 2. Juli wurde während eines Gewitters durch einen Blitzschlag in der Nähe von Eiklowitz der auf der Heimfahrt begriffene 64jährige Besitzer Simon Jassinschek getroffen und auf der Stelle getötet. Auch eines der Pferde erhielt leichte Brandwunden. Die Tiere jaaten von selbst nach Hause, wo sie im Hofe des Anwesens hielten. Als die Angehörigen nachsehen kamen, fanden sie den Vater tot im Wagen ausgestreckt.

Heber 7000 K. gestohlen. In der unter dieser Spitzmarke vorgeführt gebrachten Mitteilung hieß es irrtümlich, daß auch ein Stabsfeldwebel und ein Unteroffizier verhaftet worden seien; tatsächlich wurden sie aber nur als Zeugen eibernommen.

Aus eigener Kraft.

Voll-Roman von Otto Elster.

22

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

„Mutter, so sprich doch ein Wort“, wandte sich Johanna verzweiflungsvoll an die kranke Frau. „Du weißt es doch, daß er unschuldig ist.“

„Wie soll ich das wissen“, wimmerte die Kranke in ihrem Schreden. „Möglich ist es ja schon — er hat ja deinem Vater gedroht und häßliche Worte angesetzt. Im Zorn tut der Mensch manches, was er nachher nicht verantworten kann. Und wenn der Wachtmeister Elster...“

„Schweig, Mutter! — Du glaubst ja selbst nicht daran, was du sagst. — Wo ist der Vater?“

„Ihr Vater ist mit dem Herrn Baron nach der Brandstätte gegangen“, sagte die Magd. „Es ist ein Herr von der Versicherungsgesellschaft da.“

Johanna rang in wildem Schmerz die Hände.

„Mutter, ich muß den Vater sprechen...“

„Und mich willst du hilflos hier lassen“, jammerte Frau Heddermeier. „Aber so sind die Kinder! Immer denken sie nur an sich. Ach, ich arme kranke Frau — ich wollte, ich wäre tot.“

„Sprich nicht so, Mutter. Es handelt sich hier um die Ehre und das Leben eines ehrlichen Menschen — und um mein Leben, um mein Glück auch, Mutter. Ich muß den Vater sprechen.“

„Ich will ihn gleich herschicken, wenn er zurückkommt, Fräulein Johanna“, meinte die Magd, die erkannt die schmerzliche Erregung Johannas bemerkte und ihre Schlässe daraus zog.

„Ja — bitte — tun Sie es“, bat Johanna — und die Magd entfernte sich kopfschüttelnd und mit einem schlaun Lächeln auf dem breiten Gesicht. Sie war auch auf der Kirchweih gewesen und hatte gesehen, wie Johanna mit Hermann Schubert getanzt hatte.

Johanna sank auf einen Stuhl nieder, faltete die Hände und sah mit trostlosem Schwelgen vor sich nieder. Sie suchte ihre Gedanken zu ordnen. Sie rief die Ereignisse des letzten Abends in ihr Gedächtnis zurück — den heftigen Wortwechsel zwischen ihrem Vater und Hermann — ihre Zusammenkunft mit ihrem Geliebten im Garten — und plötzlich rieselte ihr ein kalter Schrecken durch die Glieder! Sie erinnerte sich, wie leidenschaftlich Hermann gewesen; wie der Zorn über die beleidigenden Worte ihres Vaters in ihm gewühlt, wie er finstere Worte ausgestoßen und von ihr verlangt hatte, daß sie das Elternhaus verlassen, daß sie mit ihm entfliehen sollte.

„Wenn du mich verläßt, geschieht ein Unglück“, rief er heftig hervor. „Du mußt wählen zwischen deinem Vater und mir.“

Kaum vermochte sie ihn zu beruhigen. Schweigend hatte er ihr zugehört, als sie ihn gebeten, Geduld zu haben, es werde sich alles schon finden, wenn der Vater ihn erst genauer kennen lernen

würde. Sie könne das Elternhaus doch nicht heimlich verlassen, beladen mit dem Fluch des Vaters — ihr Vater sei stets gut zu ihr gewesen und ihre Mutter sei krank...“

Da prekte er sie heftig in die Arme und küßte sie zu:

„Und wenn du kein Vaterhaus mehr hättest, würdest du mir dann folgen?“

„Wohin du mich führst“, entgegnete sie und schmiegte sich zärtlich an sein Herz.

Da hatte er sie stürmisch geküßt und kaum hatte sie sich seiner Zärtlichkeit zu erwehren gewußt.

Dann schieden sie, und, angstvolles Glück im Herzen, war sie in ihre Kammer zurückgekehrt. Und eine Stunde darauf war das Feuer ausgebrochen, das ihr Vaterhaus verzehrt hatte.

Jetzt besaß sie kein Vaterhaus mehr! Und er, der jene Frage getan, saß als Brandstifter im Gefängnis —

Sie hätte laut aufschreien mögen in wahn-sinnigem Schmerz. Wie Feuer brannte auf ihrer Seele jetzt jene Frage, die sie am Abend vorher mit hoffnungsfroher, hingebender Liebe beantwortet. Wie ein schreckliches Wahrzeichen stand jetzt jene Frage vor ihr und erweckte die nagenben, quälenden Zweifel in ihrer Seele.

Wenn er es doch getan hätte in seiner Leidenschaft?!

Fortsetzung folgt.

Blitzschlag und Brände. In der Nacht zum 3. Juli schlug der Blitz in das Wohngebäude der Wirtin Anna Hohnschel in St. Nikolai ein. Sämtliche Gebäude und ein Hundehäuschen wurden nebst einigem Vieh ein Raub des Feuers. Der Schaden ist sehr groß und nur zum Teile durch Versicherung gedeckt. — Aus unbekannten Gründen brach beim Wirtler Polorn in St. Martin im Wirtschaftsgebäude Feuer aus, welches sowohl dieses als auch den angrenzenden Stall einschloß. Sowohl die Futtervorräte als auch das gesamte Werkzeug nebst vier Kühen und drei Schweinen wurden ein Raub der Flammen.

Auszeichnung. Der Kaiser hat dem Supplenten am Kaiser Franz Josef-Vandergymnasium in Pestau und Präsekte im Deutschen Studentenheim daselbst Franz Seehofen das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

Neuer Seelsorger der Marburger Strafanstalt. Der Leiter des Justizministeriums hat den katholischen Seelsorger der Männerstrafanstalt in Gradiska, Franz Tomšić, zur Männerstrafanstalt in Marburg berufen.

Diebstähle am Thesener Bahnhof. In der Nacht zum 30. Juni wurde am Thesener Bahnhof ein Güterwagen erbrochen und daraus eine Kiste mit 28 Kilogramm Marmelade entwendet. Weiters wurde eine Kiste mit ungarischem Wein aufgerissen und daraus 33 Flaschen Wein und aus einer anderen Kiste fünf Flaschen Mineralwasser von Rohitsch-Sauerbrunn gestohlen.

Infektionskrankheiten. Wochenanweis für das Stadtgebiet Marburg (Zivilpersonen): Scharlach verblieben 0, zugewachsen 0, geheilt 0, verblieben 0, Diphtherie verblieben 3, zugewachsen 2, geheilt 1, gestorben 0, verblieben 4, Para-Typhus verblieben 9, zugewachsen 0, geheilt 6, gestorben 0, verblieben 3, Bauch-Typhus verblieben 1, zugewachsen 0, geheilt 0, gestorben 0, verblieben 1.

Das deutsche Kaiserpaar in Laxenburg.

Wien, 6. Juli.

Das deutsche Kaiserpaar ist heute um 9 Uhr vormittags in Laxenburg eingetroffen. Schon seit dem frühen Morgen prangte der Ort in festlichem Schmuck und aus der engeren und weiteren Umgebung waren das Landvolk und die Sommerfischler zusammengekömmt, um das deutsche Kaiserpaar willkommen zu heißen. Vor 9 Uhr fuhren Kaiser Karl und Kaiserin Zita unter begeisterten Kundgebungen der Bevölkerung zum Bahnhof. Der Kaiser trug die Felduniform eines preussischen Generalfeldmarschalls.

Gegen 9 Uhr wurde dem Monarchen die bevorstehende Ankunft des deutschen Hofbesuchers gemeldet. Kaiser Karl begab sich hart an das Bahngelände und kurz darnach rollte der Zug in die Station ein. Schon vom Hofsalonwagen aus hatte Kaiser Wilhelm, der die Felduniform eines k. u. k. Feldmarschalls trug, das Kaiserpaar begrüßt. Als der Zug hielt, entstieg ihm die deutsche Majestät. Während Kaiser Karl die deutsche Kaiserin in ritterlicher Weise willkommen hieß, begrüßte in gleicher Weise Kaiser Wilhelm Kaiserin Zita und dann folgte die herzlichste Begrüßung der beiden Monarchen durch Fuß und innigen Händedruck. Die Majestäten waren gleich im angelegentlichsten Gespräch.

Kaiser Karl und Kaiserin Zita geleiteten das deutsche Kaiserpaar vor den Bahnhof. Unter herzlichsten Begrüßungen durch die Bevölkerung, Hochrufen, Winken mit Tüchern und Blumenkränzen traten die Majestäten die Fahrt vom Bahnhofgebäude zum Schloß an.

Das Kaiserpaar geleitete seine hohen Gäste in den ersten Stock des Schlosses. Nach Begrüßung im Schloß fuhr das deutsche Kaiserpaar ins Absteigequartier ins alte Schloß, wohin es von unserem Kaiserpaar geleitet wurde. Bald darnach empfing Kaiser Wilhelm in seinen Gemächern den Minister des Äußeren Grafen Czernin, den ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Esterházy, den Ministerpräsidenten Dr. von Seidler, die Vizepräsidenten des Herrenhauses Grafen Czernin, Grafen Johann Wilczel d. Ä.

Zeichnet die 6. Kriegsanleihe!

Letzte Nachrichten. Die ostgalizische Schlacht.

Wien, 6. Juli. Amtlich wird heute verlautbart:

Deftlicher Kriegsschauplatz.

Südlich des Casintales wurden bereitgestellte rumänische Angriffstruppen durch unser Artilleriefener zerstört. Im galizischen Kampfabchnitt hat das feindliche Artilleriefener gestern nachmittags und heute früh wieder zugenommen. Westlich Zborow wurde heute ein Angriff abgewiesen.

Italienischer und südsüdlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 6. Juli. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 6. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Dunst und Regen herrschte tagsüber nur die gewöhnliche Stellungskampftätigkeit. Abends lebte bei besserer Sicht das Feuer vielfach auf. Nachts spielten sich mehrere Erkundungsgeschechte ab. Hart nördlich der Aisne hielten Stoßtrupps eines württembergischen Regiments nach erbittertem Nahkampf eine große Zahl von Franzosen aus ihren Gräben.

Deftlicher Kriegsschauplatz.

Geeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Zwischen Zborow und Orzechow nahm gestern der Artilleriekampf große Stärke an, ließ nachts nach und hat sich seit Tagesgrauen wieder gesteigert. Auch bei Zhytomyr, Brody und Smorgon war die Feuerstätigkeit zeitweise sehr lebhaft.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Erkannte Bereitstellungen rumänischer Infanterie zum Angriff gegen einige von uns gehaltene Höhen südlich des Casintales wurden durch Vernichtungsfener zerstört.

Geeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

An der unteren Donau war der Feind unruhiger als in letzterer Zeit.

Mazedonische Front.

Keine großen Kampfhandlungen.

Der erste Generalquartiermeister v. Lubendorff.

Angriff auf England.

W. Berlin, 6. Juli. Das Wolff-Büro meldet: Die deutschen Luftstreitkräfte haben den Quellen der englischen Kraft einen neuen schweren Schlag zugefügt. Der Angriff galt diesmal einem der Hauptstützpunkte und Schlupfwinkel der englischen „Großflotte“ Am 4. Juli vormittags 8 Uhr erschienen deutsche Luftzeuggeschwader über Harwich und belegten Festung und Kriegshafen ausgiebig mit Brand- und Sprengbomben. Die großen Flugzeuge erzielten in den Arsenalen, Barackenlagern, Dock- und Werften, auf einem Flugplatz und auf mehreren Kriegsschiffen zahlreiche Volltreffer.

Die klare Sicht gestattete eine deutliche Beobachtung der Einschläge. In den Dock-entstand ein großer Brand, der während des Rückfluges noch lange zu erkennen war. Der dem Gegner zugefügte militärische Schaden ist bedeutend.

Der Nachrichtendienst des Feindes hatte diesmal besser gearbeitet. Schon vor der Themasendung empfing die Flugzeuggeschwader ein starkes Abwehrfeuer. Die vor der Dämmerung liegenden britischen Streitkräfte des Gegners folgten mit Feuer während des ganzen Weiterfluges. Besonders starke Wirkung setzte über Harwich ein. Ueber der Festung kam es mit den zur Abwehr gestarteten feindlichen Fliegern zu zahlreichen Luftkämpfen. Sie verliefen ergebnislos für den Gegner.

Der Rückmarsch erfolgte in gerader Strecke 150 Km. über See. In der Gegend von Zeebrugge erwarteten neue feindliche Kampfflieger von der Station Dünkirchen die Bombengeschwader, aber auch die mit ihnen sich entzündenden Einzelkämpfe brachten dem Gegner keinen Erfolg. Die deutschen Flugzeuge sind vollzählig im Heimathafen gelandet.

Die Südbahner-Forderungen. Eine Verständigung erzielt.

Marburg, 6. Juli.

Heute mittags lief die von den Arbeitern der Südbahnwerkstätten, des Heizhauses usw. der Direktion zur Erfüllung der aufgestellten Forderungen gestellte Frist ab. Der weiteren Entwicklung der Dinge wurde in Marburg mit begreiflicher Spannung entgegengesehen.

Die heutigen Vorfälle wickelten sich wie folgt ab. Nachmittags ließen die Arbeiter der Südbahnwerkstätten, des Heizhauses, der Bahnerhaltung und des Materialmagazins die Arbeit ruhen, um die Nachrichten über das Ergebnis der Besprechungen, welche von den Herren Oberinspektor Walenta und den Vorständen der verschiedenen hiesigen Abteilungen, sowie von einem Vertreter des Betriebs und dem Inspektionsrat der österreichischen Eisenbahnen Husnik mit den Vertrauensmännern abgehalten wurden abzuwarten. Die Arbeiter aller Abteilungen versammelten sich über Befehl des Herrn Werkstättenchefs Oberinspektors Jag. Walenta in der Schmiede, um dort nach der Besprechung die Eröffnungen der Vertrauensmänner zu hören.

Die Verhandlungen mit den Vertrauensmännern waren lang und schwierig. Hinsichtlich von drei Punkten der Forderungen der Arbeiter (die wir vorgestern mitteilten) wurde den Vertrauensmännern erklärt, daß deren Erledigung genau so wie bei den Staatsbahnen erfolgen soll; hinsichtlich eines vierten Punktes, der Lebensmittelforderung, konnte auf eine Mitteilung der k. k. Statthalterei verwiesen werden, welche zusagte, alles zu tun, damit den Arbeitern Haferreis verschafft werden könne und auch hinsichtlich des Fleischbezuges versprach die Statthalterei, das Mögliche zu tun. Die Vertrauensmänner erklärten sich nach langer Beschleide mit diesen Bewilligungen und Zusagen einverstanden.

Große Schwierigkeiten bereitete dagegen die Frage der Gleichstellung der Marburger Südbahnarbeiter mit den Wiener Südbahnern hinsichtlich der Grundgehälter und Akkorde, um dadurch auch eine Erhöhung der Pensionen zu erzielen.

Die Herren Oberinspektor Walenta und Inspektionsrat Husnik verwiesen darauf, daß der Generaldirektor der Südbahn nicht ohneweiters aus eigener Macht eine derartige Erhöhung bewilligen könne, die zweifellos nicht auf Marburg beschränkt bliebe. Außerdem wurde darauf hingewiesen, daß die Lebensmittel- und die Wohnungspreise in Wien notorisch weit höher sind als in Marburg und daß der tatsächliche Verdienst in Marburg über den Grundgehalt ohnehin weit hinausgehe.

Die Herren Walenta und Husnik verwiesen schließlich u. a. auch darauf, daß die Zeit vor der Ernte für alle Bevölkerungsschichten schlimm sei; es gehe nicht an, alle Vorräte einmal wegzugeben und dann ganz ohne Vorräte zu sein, bevor die neuen Ernteergebnisse vorliegen. Die beiden Redner betonten auch die hohe Wichtigkeit der Arbeit der Südbahner für die an der Front kämpfenden Brüder; jede Stunde Arbeitsverlust sei für die Kämpfer ein schwerer, harter, mit großen Opfern verbundener Schaden. Es wäre nur im Interesse unserer Feinde gelegen, wenn sich breite Schichten der Bevölkerung in der Zeit der Not passiv verhalten würden.

Den von warmen patriotischen Fühlen getragenen Hinweisen haben sich die Vertrauensmänner nicht entzogen; sie nahmen die Art der Erledigung von vier Punkten an und ließen die Frage hinsichtlich der Gleichstellung mit den Wienern vorläufig offen. Sie begaben sich dann in die Schmiede und teilten den versammelten Arbeitern das Ergebnis der Besprechungen mit. Um 4 Uhr 10 Minuten wurde die Arbeit in allen Betrieben wieder aufgenommen.

An die Kaufmannschaft von Marburg!

Betreff der in der Generalversammlung am 14. Juni d. J. getroffenen Sonntagsruhe erfolgte von der k. k. steierm. Statthaltereie die Weisung, daß gemäß § 75 Art. I und IX der G. O. jeden Gewerbetreibenden es freisteht, seinen Betrieb an Sonntagen geschlossen zu halten.

Es ergeht daher im Sinne des Generalversammlungsbeschlusses an die Mitglieder die Aufforderung, ausnahmslos dem Beschlusse Folge zu leisten.

Handelsverein Marburg, am 6. Juni 1917.

Der Vorstand: Karl Wolf.

Jene Damen,

welche in den letzten 10 Tagen vom Gutshaus Wihler, Herrngasse einen Hut geliefert bekamen, werden höflichst gebeten, nachzuschauen, ob sich am Boden des Hutjacks ein Dokument in ungarischer Sprache befindet, da eine Verwechslung des Hutjacks vorliegt. Gütige Abgabe an Metzger Matart, Herrngasse erbeten. 4073

Kanzlei- fräulein

perfekte Maschinenschreiberin nebst Kenntnis der einfachen Buchführung wird unter günstigen Bedingungen aufgenommen. Vorzustellen von 12 bis 1 Uhr Mittag.

Warenhaus Turad.

Allesstehende Dame

sucht sonnseitige Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern. Unter 'Stabil' an die Werm. d. Bl. 2367

:: Keller ::

zu vermieten. Rasthofgasse 2

Schönes junges

Reit- u. Wagenpferd

Fuchswallach, sofort zu verkaufen. Anzusagen i. Spezialewarengeschäft Tegetthoffstraße 19.

Praktikanten

mit guter Schulbildung werden gegen kleinen Anfangsgehalt aufgenommen. Warenhaus Turad. 3707

Zwei Stöckiges

Zinshaus

in schöner Lage, noch steuerfrei, massiv und modernst gebaut, preiswert zu verkaufen. Anzusagen in der Werm. des Blattes.

Zu verkaufen:

schönes Reit- und Zugpferd, Wallach, 4 Jahre alt. Brunn-
dorf, Schulgasse 21. 3974

Praktikant

mit guten Schulzeugnissen wird aufgenommen. 3454

Firma Felix Michelitsch
Herrngasse 14.

Clavierstimmungen

werden meisterhaft, prompt und billigt hier sowie auswärts ausgeführt von F. Kanzler, Färbergasse 3, Parterre. 39

Ein Paar Pferde

für schweren Zug gesucht. Fischer-
gasse 9. 3520

Verlässlicher

Kutscher

unverheiratet, bei guter Be-
zahlung, vollständiger Verpfle-
gung, freier Wohnung per sofort
gesucht. 3906

Selbstwarenfabrik Wögerer,
Partschowin.

Silfsarbeiterin

die keine Stallarbeit scheut, wird
aufgenommen im Möbelhaus Karl
Wesfal, Tegetthoffstr. 19. Lohn 24 K.

Haus

Mühlgasse 28 samt 2 Hofge-
bäuden zu verkaufen. Anzusagen
in Werm. d. Bl. 2900

Falzdachziegel

und Mauerziegel zu kaufen gesucht.
Anfrage in Werm. d. Bl. 4081

Zwei Schlossergehilfen

und zwei Lehrlinge werden auf-
genommen. Adresse in Werm. d. Bl. 4082

Fahrrad

zu verkaufen. Anzusagen in Werm.
d. Bl. unter „240 C.“ 4086

Gute Ziege

wegen Futtermangel zu verkaufen.
Friedhofstraße 9 in Pöberich. 4088

1 Zimmer u. Küche

ist ab 15. Juli oder sogleich an
kinderlose Partei zu vermieten. Anf.
Gasthof Werbl, Burgplatz 1. 4079

Zu kaufen gesucht

verschiedene bessere Möbel. Anträge
unter „Möbel“ an Werm. d. Bl. 4084

20 Kronen

gefunden. Abzuholen Zugführ.
Konecnik, i. u. i. Etappen-
Monturmagazin. 4078

Zwei schöne große

ZIMMER

mit Küchenbenützung zu vermieten.
Anfrage in Werm. d. Bl. 4085

Kleines Familienhaus

im guten Zustande, mit Gemüse-
garten und Stallung, nächst Mar-
burg und Bahnhof Thesen ist sofort
zu verkaufen. Preis 5200 K. Näh.
bei Pöberich, Thesen 37. 4070

Kinderliegewagen

zu verkaufen. Gaswerkstraße 15, 1.
Stock rechts. 4068

Hartes Bett

samt Ein- und Matratze zu ver-
kaufen. Anzusagen Reiserstraße 13,
2. Stock, Gerlitzsch. 4069

Zu kaufen gesucht

kleinere Noten- oder Bücher-
Kassette aus Nussholz. Adressen
abzugeben Werm. d. Bl. 4072

Möbl. Zimmer

mit Küchenbenützung zu vermieten.
Anfrage in Werm. d. Bl. 4077

Möbl. Zimmer

für alleinstehende Frau gesucht. An-
frage Reiserstraße 24. 4074

Lehrjunge

mit guter Schulbildung wird auf-
genommen bei Bins. Kühar, Eisen-
handlung, Tegetthoffstraße 1. 4076

Zu verkaufen

einige Offiziersblusen u. Hosen.
Anfrage Werm. d. Bl. 4072

Feldbett

zu kaufen gesucht. Anzusagen
in Werm. d. Bl.

Zu mieten gesucht

eine Wohnung mit 3 Zimmern und
Küche, event. Garten, am liebsten
Ein- oder Zweifamilienhaus. Bahn-
hofnähe. Anzusagen Burggasse 8,
1. Stock. 3432

Brennabormwagen

zu verkaufen. Gummiräder. Zu be-
sichtigen von 9-12 Uhr. Wilben-
rainerstraße 16, 2. Stock, Tür 6.

1. Marburger Bioskop.

Besitzerin: Lina Dr. Gustin.
Im Hotel „Stadt Wien.“
Tegetthoffstr. — Pöberichs-
gasse.

Keine billigen Sommerprogramme.
nur erstklassige Sehenswürdigkeiten.
Großer Amerikanerfilm !!
Sehenswürdigkeit!

Der Ritter der roten Rose.

Großes Drama in 4 Akten mit der
berühmten Schönheit
Kathlin Williams.

Der Pusta-Kavalier.

Lustspiel in 4 Akten.
Vorstellungen täglich um 1/4 7 und
1/4 9 Uhr abends.
Sonntag und Feiertag 1/4 3, 4, 6
und 1/4 9 Uhr abends.
Künstlerische Musikbegleitung.

:: Tischherde ::

Transportable
in allen Dimensionen, Radeln oder
Wegwand zu haben bei Franz
Farrisch, Bau- und Kunstschlosserei,
Pöberich. 4083

Süßes großes möbliertes Zimmer

zu vermieten. Burggasse 22, 2. St.
links. 3412

Talentierte Junge

aus gutem Hause findet guten Lehr-
platz bei Gustav Philipp, Wiener
Spezialist für Schriftmalerei etc.
Biltinghofgasse 17. 3407

Gewölbe

auch für Kanzlei, zu vermieten.
Biltinghofgasse 25. Anzusagen. Reger,
Burggasse 29. 4046

Zwei möbl. Zimmer

zu vermieten. Tappenerplatz 9.
3687

Nette Hausmeisterleute

werden gesucht. Anfrage Hauptplatz
2, 1. Stock. 3414

Gutgehendes Gasthaus

in der Umgebung von Marburg
sofort oder ab 15. Juli zu ver-
pachten. Auskunft in Werm. d. Bl.

Zu kaufen gesucht

16er oder 18er Traverse, 4.60 M.
lang oder eine alte gut erhaltene
Eisenbahnmaschine. Zuschriften an A.
Mühl, Luthergasse 9. 4043

Weiches Bett

samt Drahtesatz. Kriehuberg. 26.

50 Dienerinnen

für Hausdienst werden im Reserve-
hospital 2 sogleich aufgenommen.
Entlohnung K. 3.20 täglich u. Un-
terkunft. Bei Kost im Spital ent-
sprechend weniger Entlohnung. 4042

Mädchen für Alles

das auch kochen kann. Gute Be-
handlung, keine Wäsche im Hause.
Anfrage in Werm. d. Bl. 3980

Honig-Bier

bester Biererzeuger, sehr haltbar und
billig. Rezept gegen Vereisung
von 3 K. G. Dattendorfer, Jungs-
brud, Müllerstraße 34. 4047



Im Stadttheater

Heute einschließlich Montag 9. Juli
halb 7 und halb 9 Uhr abends
Großartiges Filmdrama mit der büh-
nen Thea Sandten in der Haupt-
rolle

Der Erödler v. Prag

Phantastisches Drama in 4 Akten.

Der Filmschauspieler

Schlagerlustspiel in 2 Akten.

Achtung!

Sonntag den 8. Juli zwei

Montag den 9. Juli eine

Rino

Abarettvorstellung!!!

Lehrjunge

beider Landessprachen mächtig, findet
Aufnahme bei F. Slavitsch, Kamm-
bei Pöberich. 3409

Möbliert. Zimmer

sofort zu vermieten. Anzusagen in
der Werm. d. Bl. 4040

Schönes Pferd

schwarzbraun, 170 hoch, 8 Jahre
alt, fehlerfrei, gut eingefahren und
geritten, sehr vertraut, samt engl.
Geschirr und halbederten schönem
Wagen wird wegen Abreise preis-
würdig verkauft. Nähere Auskunft
Sattlermeister Benitzsch, Bilting-
hofgasse. 3413

Zu verkaufen

gut erhaltenes Herrenfahrrad. Te-
getthoffstraße 28, Zwerlin. 4065

Schutt und Erde

hat unentgeltlich abzugeben
Alex. Muhl, Luthergasse 9.

Zu verkaufen

dunkler Herrenanzug, fast neu, tür-
kischer Schal, echte Handarbeit,
Tischhücher, Servietten, weiß. Seinen-
Damas bei Uran, Pöberichs-
gasse.

Gesucht

wird ein 12-13jähriges Mädchen
oder Knabe für Aushilfe, welche
auch als eigene angenommen wer-
den. Adresse in Werm. d. Bl. 4048

Pferdefnecht

für Holzfuhrwerke, nüchtern,
verlässlich, wird sofort auf-
genommen. Verheirateter bevor-
zugt. Anzusagen in der Werm.
d. Blattes. 3433

Büglerin

wird aufgenommen. Dampf-
wäscherei Sparowitz, Rasthof-
straße 12. 3941

Wichtig für Schneider und
Schneiderinnen!

Tuchabfälle

zählt am besten Ed. Braun,
Rasthofstraße 13. 584

Adresskarten

::: und Visitenkarten :::

in

grösster Auswahl

von der einfachsten bis zur feinsten

Ausführung in der

Buchdruckerei L. Kralik, Marburg

Edmund Schmidgasse 4.